

DÜRFEN AUCH FRAUEN DAS EVANGELIUM VERKÜNDIGEN?

„Spricht JESUS zu ihr:

„Gehe aber hin
zu Meinen Brüdern
und sage ihnen:
Ich fahre auf
zu Meinem Vater
und zu eurem Vater,
zu Meinem Gott
und zu eurem Gott.“

Johannes-Evangelium 20, 17

DÜRFEN AUCH FRAUEN DAS EVANGELIUM VERKÜNDIGEN?

„Spricht JESUS zu ihr:

„Gehe aber hin
zu Meinen Brüdern
und sage ihnen:
Ich fahre auf
zu Meinem Vater
und zu eurem Vater,
zu Meinem Gott
und zu eurem Gott.“

Johannes-Evangelium 20, 17

© 2011 Edition LAV – LEHRET ALLE VÖLKER
Postfach 154
DE-74344 Lauffen a. N. – Deutschland

ISBN: 978-3-9814510-0-9
Fon + Fax: 07133-75 27
International : 0049-(0)7133-75 27
E-Mail: lav@lehret-alle-voelker.de
Homepage: <http://lehret-alle-voelker.de>

Druck:
druckerei bothner
Heilbronner Straße 14-16 · D-74348 Lauffen a. N.
Telefon 07133 4222 · Fax 07133 15233
www.druckerei-bothner.de
info@druckerei-bothner.de

PSALM 32, 10b

Zürcher:

„ Wer aber auf den HERRN vertraut,
den umgibt Er mit Güte. “

Luther:

„ Wer aber auf den HERRN hofft,
den wird die Güte umfassen. “

Schlachter:

„ Wer aber dem HERRN vertraut,
den wird die Güte umfassen. “

Elberfelder:

„ Wer aber auf den HERRN vertraut,
den umgibt Er mit Gnade. “

Tur-Sinai:

„ Wer aber auf den Ewigen vertraut,
um den ist Liebe. “

„Gehe aber hin
zu Meinen Brüdern
und sage ihnen:
Ich fahre auf zu Meinem
Vater
und zu eurem Vater,
zu Meinem Gott
und zu eurem Gott.“

Johannes- Evangelium 20, 17

Dürfen auch Frauen das Evangelium verkündigen?

M. v. O.

Das ist eine viel umstrittene Frage, über welche sich auch unter Gotteskindern, welche fest auf dem Boden der Bibel stehen, keine einheitliche Antwort findet.

Da ich seit mehr als 30 Jahren das Evangelium verkündigt habe unter Frauen und Männern, so haben mich die Angriffe mancher lieben Leute, die das sehr unbiblisch fanden, gezwungen, in meiner Bibel nach GOTTES Antwort zu suchen. Persönlich bin ich niemals unsicher geworden; ich war mir meines Auftrags zweifellos gewiss. Nun bin ich von einem mir befreundeten Pastor gebeten worden, zu veröffentlichen, was mir die Bibel darüber gesagt hat.

Die Stellung der Frau in Israel war eine ganz andere als im Heidentum. Die Frau hatte einen Anteil am öffentlichen Gottesdienst und geistlichen Leben.

- In der **Stiftshütte**, diesem GOTT geweihten Heiligtum, dienten auch die Frauen neben dem Hohenpriester, den Priestern und Leviten. **2. Mose 38, 8** heißt es nach der Übersetzung Menges, dass das kupferne Becken gefertigt wurde „**aus den Spiegeln der Dienst tuenden Frauen, die am Eingang des Offenbarungszeltes den Dienst versahen**“. Welch ein Dienst das war, das wird nicht gesagt; vielleicht war es mehr ein Dienst mit der Hand.
- Nach dem Durchzug durch das Rote Meer begegnet uns aber **Mirjam, die Prophetin, mit ihrem Siegesgesang (2. Mose 15)**.

- Nach jedem Sieg, den der HERR Seinem Volk gab, sammelten sich die „**Siegesbotinnen**“ (**Psalm 68, 12**) mit ihren Lobgesängen.
- **Richter 4, 4** wird uns **Debora** als Prophetin und Richterin in Israel genannt.
- **Jesaja 8, 3** lesen wir von Jesajas Frau, „**der Prophetin**“.
- **2. Könige 22, 14ff.** wird die Prophetin **Hulda**, zur Zeit des frommen Königs Josia, durch eine Gesandtschaft, an deren Spitze der Hohepriester war, aufgesucht, damit sie des HERRN Weisung erfragen sollte. Es ist das umso bedeutungsvoller, weil es um die Zeit viele Propheten gab, u. a. Jeremia und Zephania.
- An der Schwelle des Neuen Testaments sehen wir **Lukas 2, 36 die Prophetin Hanna**, die alte, 84-jährige Witwe, die immer im Tempel war, GOTT diente mit Fasten und Beten, und zwar Tag und Nacht, und als sie dann den Jesusknaben gesehen, da redete sie von der Erlösung zu allen, die in den Tempel kamen. Sie wagte es also, im **Tempel** ihrem übervollen Herzen Luft zu machen, und niemand schien das unziemlich zu finden.

Als für Israel die Zeit kam, wo sie ohne Propheten und Prophetinnen waren, nur regiert vom Gesetz, und zwar wie die Pharisäer und Schriftgelehrten es handhabten, da scheint die Stellung der Frau eine traurige, dem Heidentum nahe kommende, gewesen zu sein.

Je mehr in einem Volk die Männer und Frauen sich loslösen von GOTT und vergessen, was gerade wir Frauen dem Heiland danken, desto mehr werden die Frauen erfahren, wie furchtbar ein Leben unter Verachtung und Sklaverei ist.

Die Stellung der Frau im Christentum

„JESUS ist kommen, Grund ewiger Freude!“ Mit der Geburt des HERRN JESUS, dem Samen der Frau (**1. Mose 3, 15**), gab GOTT allem Frausein durch Maria, der Mutter JESU, eine nie gekannte Würde, Krönung und Erhöhung.

Wenn wir dann JESU Leben in den Evangelien studieren, so begegnet uns immer wieder Seine zarte Fürsorge für alle, die schwach, verachtet, krank und hilfsbedürftig sind. So wandte Er Sich auch mit dieser Zartheit den Frauen zu.

- Er nennt die Frauen „**Schwestern**“ (**Matthäus 12, 50**). Das würde ein Pharisäer niemals getan haben. „**Das Volk, das das Gesetz nicht kennt, ist verflucht**“ (**Johannes 7, 49**). Das war der pharisäische Grundsatz. Niemand aber dachte daran, die Frau zu lehren.
- Selbst die Jünger wunderte es, dass der Heiland mit einer Frau redete (**Johannes 4, 27**).
- Wie mag ihnen erst zumute gewesen sein, als sie sehen, wie die Samariter herbeiströmten, um JESUS zu sehen.
- Die arme sündige Frau war zur Botin des Evangeliums geworden. Und GOTT hat ihren Zeugendienst bestätigt. Der Brunnen lebendigen Wassers, den der HERR ihr ins Herz gegeben (**Johannes 4, 10**), bewies in ihr Seine Macht, dieselbe Macht, welche Petrus (**Apostelgeschichte 4, 20**) es unmöglich machte, von dem zu schweigen, was er gehört und gesehen hatte.
- Der Heiland erlaubte den Frauen, mit Ihm zu reisen, von Galiläa nach Judäa, und nahm ihre Dienste an (**Lukas 8, 3**).
- Frauen durften die ersten sein, welche die Osterbotschaft verkündigten, und zwar war der

direkte Auftrag an die „Brüder“ (**Matthäus 28, 7-10; Markus 16, 7-11; Lukas 24, 9-11; Johannes 20, 17-18**).

- Ehe der Heiland gen Himmel fuhr, sagte Er Seinen Jüngern (**Lukas 24, 49**): „Siehe, Ich will auf euch senden die Verheißung Meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis dass ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe“ (mit dem Heiligen Geist).
- Dieses Wort haben die Frauen auch für sich genommen, und die Männer haben es ihnen nicht gewehrt. Wir lesen **Apostelgeschichte 1, 13-14**, dass die Männer und Frauen einmütig beieinander waren im Beten und Warten – zehn Tage lang.
- Als dann der Tag der Pfingsten erfüllt war, da kam das Brausen vom Himmel auch über die Frauen, und sie haben mit neuen Zungen geredet vor einer Tausende zählenden Versammlung von Männern und Frauen. Petrus hebt das ausdrücklich hervor, indem er auf die Weisung des Propheten Joel verweist und in dem vor ihren Augen und Ohren Geschehenen die Erfüllung der Verheißung sieht. Er weist den Vorwurf der Trunkenheit zurück und sagt **Apostelgeschichte 2, 16-18**: „**Sondern das ist's, was durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist**“ (Joel 3, 1-5):
„**Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht GOTT, Ich will ausgießen von Meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Ältesten sollen Träume haben; und auf Meine Knechte und auf Meine Mägde will Ich in denselbigen Tagen von Meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.**“

Das ist also nicht nur eine Erlaubnis, sondern ein zweimal wiederholter Befehl: „**Sie sollen weissagen!**“
Wer wagt, dem zu wehren? Die Männer, die erfüllt
waren mit dem Heiligen Geist, taten es nicht.

„Weissagen“:

Was „weissagen“ ist, erklärt Paulus **1. Korinther 14, 3:**
„Wer aber weissagt, der redet den Menschen zur Besserung
und zur Erbauung und zur Tröstung.“

- In **Apostelgeschichte 21, 8+9** lesen wir, dass der Evangelist Philippus der glückliche Vater von vier Töchtern war, welche alle dem HERRN gehörten und Ihm weissagend dienten. Als Paulus nach Cäsarea kam, hat er das nicht getadelt, sondern gerade in diesem Haus hat er Wohnung genommen.

Was sagt der Heilige Geist durch den Apostel Paulus den Frauen?

- „**Den Geist dämpft nicht, die Weissagung verachtet nicht**“ (**1.Thessalonicher 5,19.20**). Trotz dieses Pauluswortes hat die Christenheit Jahrhunderte lang die Weissagung der Frau verachtet, damit den Geist gedämpft, der auch Frauen gegeben ist, und sich dabei auf Worte des Apostels Paulus berufen.
- Unter diesen Worten ist besonders **1. Korinther 14, 34+35** ein oft angeführtes: „**Wie in allen Gemeinden der Heiligen lasset eure Weiber schweigen in der Gemeinde; denn es soll ihnen nicht zugelassen**

werden, dass sie reden, sondern sie sollen untertan sein, wie auch das Gesetz sagt. Wollen sie aber etwas lernen, so lasst sie daheim ihre Männer fragen. Es steht den Weibern übel an, in der Gemeinde zu reden.“ Wir müssen bei diesen Gemeinde-Versammlungen nicht an die Art unserer Gottesdienste und Versammlungen denken. In Korinth scheint es da recht lebhaft zugegangen zu sein. In den dem Schweigegebot vorhergehenden Versen heißt es in Menges Übersetzung: **„Sooft ihr euch versammelt, hat jeder etwas in Bereitschaft: ein geistliches Lied, einen belehrenden Vortrag, eine Offenbarung, eine Zungenrede, eine Auslegung.“** **Vers 29: „Geistliche Redner sollen zwei oder drei auftreten und die andern ihr Urteil darüber abgeben.“**

- Bei diesen wohl ohnehin lebhaften Aussprachen (wenn nicht Debatten) sollen die Frauen sich nicht beteiligen. Die Aufgabe der Frau liegt mehr im „Weissagen“ und Zeugendienst als im Kämpfen um Lehrsätze und verschiedene Meinungen. Es lag Paulus sehr daran, die durch CHRISTUS frei gewordene Frau vor den Gefahren der Freiheit zu bewahren. Und wenn er auch **Galater 3, 28** ausdrücklich betont, dass durch das Einssein in CHRISTUS nun kein Unterschied ist zwischen Mann und Frau, so möchte er doch dem weiblichen Geschlecht die weibliche Eigenheit erhalten und ihr darum nicht gestatten, die Ordnung der Unterordnung zu durchbrechen, wie es vielfach in falsch verstandener Gleichmacherei üblich ist.
- Er verordnet darum, dass die Frau das Haupt bedecke (**1. Korinther 11, 5; vgl. Verse 6 und 10**), wenn sie betet oder weissagt (nach Menge in Vers 6:

„sich verschleiert“). Nach dieser Vorschrift sehen wir aber klar, dass er das Beten und Weissagen („erbauliche Reden halten“, übersetzt Menge) in den Gemeindeversammlungen nicht verbietet, sondern selbstverständlich findet.

- Paulus mahnt den Timotheus durch den Heiligen Geist, die Frauen in zwei Punkten zurückzuhalten (**1. Timotheus 2, 9**): In der einerseits Üppigkeit und andererseits Freizügigkeit, mit welcher sie sich kleideten, und dabei (Vers 12) „Lehrvorträge“ (nach Menge) hielten. Beides schien ihm, der von GOTT als Europa-Apostel, Hirte und Lehrer beglaubigt war, als nicht zur christlichen Frau passend, und er fand es nötiger, dass sie, statt Lehrvorträge zu halten, in stiller Demut lernen.
- Dies Verbot wird aber ergänzt durch das Gebot, dass die Frauen „**gute Lehrerinnen**“ sein sollten (**Titus 2, 3-4**).
- Der begabte Redner Apollos ließ es sich gefallen, dass nicht nur Aquilla, sondern auch seine Frau **Priscilla** ihn unterwies über den Weg GOTTES, da, wo seine Erkenntnis noch mangelhaft war (**Apostelgeschichte 18, 26**). Paulus hat das nicht getadelt.
- **Römer 16, 3** nennt er nicht nur Aquilla, sondern ihn und seine Frau „**meine Gehilfen**“. Ja, er stellt sogar ihren Namen voran. Sollte sie vielleicht die Bedeutendere gewesen sein?
- **1. Korinther 16, 19** lesen wir, dass die Gemeinde sich in dem Haus dieses glücklichen Ehepaars versammelte.
- Aus den vielen Grüßen, welche wir in **Römer 16** finden, bekommen wir noch wertvolle Winke über die Stellung des Apostels zu den gläubigen Frauen.

- Da ist zuerst **Phöbe**, die Überbringerin des Briefes. Man ist gewöhnt worden, in ihr eine Diakonisse zu sehen, wenn auch noch nicht mit weißer Haube, so doch ausschließlich für den Dienst an Armen und Kranken berufen. Paulus nennt sie seine „**Gehilfin**“. Das war doch wohl am Dienst zur Ausbreitung des Evangeliums. Prediger Rudnitzky schreibt in seinem sehr empfehlenswerten Heft „Darf die Frau in der Gemeinde das Wort verkündigen?“, „Ihr oblag auch die Leitung der Versammlungen in ihrem Haus. Das geht sowohl aus den Empfehlungsworten, in welchen Phöbe als „**Beschützerin**“ und „**Vorsteherin der Gemeinde**“ vorgestellt wird, als auch aus dem Wort „**Gehilfin**“ in der Verkündigung des Evangeliums hervor.“
- **Vers 12: Tryphäna und Tryphosa** haben in dem HERRN gearbeitet. Paulus grüßt sie und nennt
- „**Persis, meine Liebe, welche in dem HERRN viel gearbeitet hat**“.
- **Vers 6: „Maria, welche viel Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat.“**
- Der in **Vers 7** erwähnte **Junias** soll nach alten Schriften **Junia** heißen und eine Frau sein. Ich bin nicht in der Lage, das festzustellen. Aber in der englischen Bibel heißt es „Junia“, ebenso in der neueren englischen Übersetzung von Weymouth. Chrysostomus schreibt über Junia: „Wie groß muss die Frömmigkeit dieses Weibes gewesen sein, dass sie würdig geachtet wurde des Namens eines Apostels!“

So hat auch die Stellung des Apostels Paulus mich nicht gehindert, auf die Frage „Dürfen Frauen das Evangelium verkündigen?“ ein freudiges „Ja“ zu sagen. Und ich glaube, dass die lieben Brüder und Schwestern, die so dagegen eifern, sich doch einmal vor GOTT fragen sollten, ob sie nicht in falschem Eifer einen Segen aufhalten. **1. Korinther 11, 16** schreibt Paulus: **„Ist aber jemand unter euch, der Lust hat zu zanken, der wisse, dass wir solche Weise nicht haben.“**

Ich habe diese Erklärung auch nicht geschrieben, um einen Kampf heraufzubeschwören, sondern um solche unter meinen Schwestern zu stärken, die sich zu Zeugendienst berufen wissen. Ich glaube, dass auch über den erlösten und befreiten Frauen das Wort steht: „Wo diese schweigen, werden die Steine schreien“ – wider solchen Undank! – aber auch wider diejenigen, welche die Frauen zum Schweigen verurteilen möchten.

„Ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, das weißt Du, HERR“ (Psalm 40, 10). „Denn wes das Herz voll ist, davon geht der Mund über“ (Matthäus 12, 34).

DÜRFEN AUCH FRAUEN DAS EVANGELIUM VERKÜNDIGEN?

„Spricht JESUS zu ihr:

„Gehe aber hin
zu Meinen Brüdern
und sage ihnen:
Ich fahre auf
zu Meinem Vater
und zu eurem Vater,
zu Meinem Gott
und zu eurem Gott.“

Johannes-Evangelium 20, 17